

Pressemitteilung

Bei der SPD war heftige Kritik erlaubt

Austausch zu Welt- und Kommunalpolitik

„Es soll nicht am Stammtisch gemosert werden, sondern hier bei der Versammlung sollen alle Mitglieder ihre Meinung kundtun“, sagte der Lorsch SPD-Vorsitzende Marcel Claros. Beim SPD-Treffen im Paul-Schnitzer-Saal konnten die 30 Interessierten, die gekommen waren, ihre Ansichten über die Welt- und die Kommunalpolitik austauschen und das Ergebnis der SPD-Parteizentrale in Berlin mitteilen.

Claros sprach über den Überfall von Putin auf die Ukraine, über mangelnde Energieversorgung und die steigende Inflation. Weder Regierung noch Opposition hätten ein Drehbuch zur Behebung der Misere. Die Ampelkoalition habe mit unterschiedlichen Maßnahmen schnell gehandelt, etwa mit dem Gaspreis-Stopp und dem 9-Euro-Ticket. Er habe Respekt vor einer Regierung, die zugebe, wenn sie einen Fehler gemacht habe.

In 16 Jahren Merkel sei nicht viel geschehen. Da habe die Ampel trotz schwieriger Situation schon viel erreicht. Ganz anderer Ansicht war da der erste Redner. „Wer 2014 bei der Krim nicht gemerkt hat, dass man Russland und Putin nicht trauen kann, dem ist nicht zu helfen.“ Das „dauernde Telefonieren“ von Scholz mit Putin bringe nichts. Die Drohung mit Atomwaffen sei leeres Geschwätz. Er „schäme“ sich, Scholz gewählt zu haben. Der Hafen-Deal sei ebenfalls eine faule Sache. Scholz sei eine „Schande für die Bundesrepublik und als Politiker nicht tragbar“.

Es gehe nicht um den Hamburger Hafen, sondern nur um ein Terminal im Hafen. Das machten andere Redereien auch, entgegnete ein anderer Redner. Unterschiedliche Meinungen gab es auch über die Lieferung schwerer Waffen an die Ukraine. Modernste Waffen dürften nicht in die Hände von Russen fallen.

Die SPD-Wahlkreiskandidatin Simone Reiners sagte, dass es so viele Informationen zu den Waffenlieferungen gebe, dass es schwierig sei, herauszufinden, was richtig ist. Was Deutschland liefere, werde von der Ukraine begrüßt. Die Bundesregierung entscheide nicht alleine, sondern gemeinsam mit den EU-Staaten. Bei den getroffenen Maßnahmen, auch bei der Gaspreis-Bremse, müsse immer wieder an Stellschrauben gedreht werden.

../2

Eine Aussage, dass sich die Verteidigungsministerin Christine Lambrecht nicht mehr sehen lasse, wurde mit dem Hinweis zurückgewiesen, dass sie nicht mehr Bundestagsabgeordnete ist. Man solle ihr dennoch den Rücken stärken, wünschte ein Redner.

Bei der Diskussion um die Besetzung von Ministerposten waren sich die Anwesenden einig, dass es nicht nach dem Motto gehe „Hand aufheben, wer will noch Minister werden“. Es entstehe aber der Eindruck, dass in der Koalition bei Verhandlungen um Posten geschachert werde. Den habe es unter früheren Kanzlern ebenfalls gegeben, hieß es.

Marcel Claros verwies auf die Sorgen der Bürger wegen steigender Lebenshaltungskosten. Dazu habe die Koalition Entlastungspakete beschlossen und auf den Weg gebracht: 49-Euro-Ticket, Strompreis-Bremse, Bürgergeld, Gaspreis-Deckel. Peter Velten zeigte, dass der Preis für Berufspendler zwischen Lorsch und Frankfurt pro Monat 249,10 Euro betrage. Jetzt könne man mit Regionalzügen quer durch Deutschland fahren für nur 49 Euro. Dadurch sparten Pendler große Summe. Das neue Ticket sei auch gut für den Klimaschutz.

Noch keine Regierung sei in so schwierigen Umständen angetreten wie die Ampel. Dafür habe sie schon viel bewirkt, lobte ein Redner. Der Hinweis auf eine Reichensteuer zur Finanzierung der Maßnahmen komme auch von den Wirtschaftsweisen. Eine Höchstgeschwindigkeit von 130 Kilometern auf der Autobahn spare CO₂, sei gut für das Klima, koste kein Steuergeld und es werde weniger Sprit verbraucht zeigte ein anderer Redner auf, was noch getan werden könnte für den Klimaschutz.

SPD-Fraktionsvorsitzender Dirk Sander erinnerte, dass Lorsch jetzt einen Verkehrsplaner beauftragt habe, der eine Bestandserhebung mache und ein Maßnahmenkonzept vorlege. Das werde länger dauern und koste Geld. Ein Parkplatzkonzept liege vor. Der vieldiskutierte „Parkplatz-Ost“ sei gestrichen. Ein Fahrradkonzept sei vorhanden, werde fortgeschrieben.

Der Hinweis auf die Supermärkte am Stadtrand führte zum „Verkehrskonzept für die Innenstadt“. Eine Umgestaltung des Straßenverlaufs zwischen den Ortsschildern Nord und Süd sei notwendig, werde aber wohl nicht für 100 000 Euro zu schaffen sein. Der Bereich von Römerstraße/Marktplatz könne nicht geschlossen werden. Es sei den Anliegern in kleinen Straßen nicht zumutbar, dass der Durchgangsverkehr da durchgeleitet werde.

Die Geschäftsleute wollten keine komplette Sperrung der Innenstadt. Es müsse geprüft werden, ob und wie eine Verbesserung des Verkehrsflusses für Fußgänger, Radfahrer und Autos möglich sei. Diskutiert wurde auch der Kreuzungsbereich von Nibelungen- und Kriemhildenstraße. Weil das Gelände der Firma Reifen-Schneider verkauft worden sei, bestehe dort die Möglichkeit, eine Entlastung durch einen Kreisverkehr herbeizuführen.

../3

Es wurde auch ein möglicher Kreisverkehr an der Kreuzung Hirsch-/Friedensstraße angesprochen, wodurch eine Ampelregelung vermieden werden könne und es wurde auf den Einwohnerzuwachs durch weitere Baugebiete im Süden mit bezahlbarem Wohnraum diskutiert. Es ging um den Bau einer neuen Grundschule im Bereich Lagerfeld, eine eventuell nötige Kindertagesstätte und die Problematik Wasser und Abwasser.

Marcel Claros erinnerte zum Abschluss an die bevorstehende Bürgermeisterwahl, allerdings ohne einen konkreten Hinweis, wen SPD-Mitglieder wählen sollten. „Die SPD steht zur Demokratie, darüber gibt es keine zwei Meinungen. Das gilt auch für demokratische, nicht aber für obskure Kandidaten. Die SPD-Mitglieder sollen wählen gehen und ihr Kreuz an der richtigen Stelle machen“, gab er Mitgliedern mit auf den Heimweg.

Ω